

Telegraphische Nachrichten.

Tiflis, 5. Nov. Nachrichten aus Kars vom 30. Oct. zufolge sind die armenischen Schulen daselbst wieder eröffnet worden. Der Gouverneur Skanlin ist auf einige Monate nach dem Auslande beurlaubt worden.

London, 5. Nov. Der „R. B.“ wird von hier telegraphirt: Diplomatische Bemühungen haben zu einer vorläufigen Verständigung zwischen England und der Pforte geführt. Die Aufstellung der britischen Flotte in türkischen Gewässern ist nunmehr unwahrscheinlich.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfangt gestern u. N. den Staatsminister a. D. Friedenthal, welcher seinen Dank für die Berufung in das Herrenhaus abgab.

Au der Nachricht von dem Sturme auf S. M. Schiff Prinz Adalbert, auf welchem sich bekanntlich Prinz Heinrich befindet, wird der „Allg. Ztg.“ aus dem Privatbriefe eines Officiers des „Prinz Adalbert“ mitgeteilt, daß das Schiff allerdings das kleinste Boot, welches in See hing, verloren hat, daß aber sonst weder Mannschaften noch das Schiff selbst irgend welchen Schaden erlitten haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält nachstehende Mitteilung: „Aus Anlaß der officell bekannt gewordenen Personalveränderungen in den obersten Commandostellen der Armee werden weitgehende Beförderungen in verschiedenen Regimenten gemeldet. Wir können diese Angaben als unrichtig bezeichnen mit dem Hinzufigen, daß, so lange eine Allerhöchste Entscheidung nicht vorliegt, dergleichen Angaben überhaupt nur als Combinationen auf Grund der Rangliste entstehen.“

Als vor längerer Zeit in Betreff des sogenannten Welfensonds eine anderweitige Verwendung insofern festgestellt wurde, als für die Königin Marie von Hannover und ihre Kinder gewisse Abzüge verfügt wurden, ist, wie jetzt nachträglich bekannt wird, auch die Anwendung getroffen worden, daß der Rest zur Disposition des Reichskanzlers gestellt werde, während bisher die verschiedenen Ministerialreferats an der Verwaltung participiren. Es sei hierbei bemerkt, daß auch über die Zukunft der Herrschaft Oels in Schlesien, bisher Sprungut des Herzogs von Braunschweig, auf Grund umfangreicher Erörterungen des preussischen Kronprinzen festgestellt worden ist, daß die Herrschaft Oels in Zukunft auf den jeweiligen Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen nach dem Tode des jetzigen Kaisers, also des Herzogs von Braunschweig übergehen soll.

Aus Danaberg wird der „Germ.“ aus „sicherer Quelle“ berichtet, daß die Muel entschlossen sei, einen Sitz im Herrenhaus nicht anzunehmen, vielmehr seiner wirkungslosen Tätigkeit im Abgeordnetenhaus treu zu bleiben.

Der erst vor einigen Wochen in Königsberg angestellte erste Staatsanwalt bei dem Landgericht, Professor Dr. Fuchs, wird schon am 15. November eine neue Stellung im Justizministerium übernehmen.

Die Einnahmen aus Börsen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuer im deutschen Reich haben im ersten Halbjahre des laufenden Etatsjahres 98,290,000 M. betragen — 23,976,831 M. mehr als im Vorjahre.

Rede des Professors Reyschlag.

gehalten auf der Generalynode zu Berlin, bei Beratung des Disciplinargebietes am 31. October 1879.

(Schluß.)

Ich komme auf die Unterlassung der Taufe. Hier liegt die Sache freilich anders. Hier ist ein Wadentheil und da ist es unterer Theil des Wadentheils, nahe gelegen, zu sagen. Wer das eine Sacrament verweigert, ist auch des andern unwürdig. Ich denke aber, es ist auch eine Wahrheit, der Sie Alle von Seiten zustimmen, daß die Consequenz der Logik noch lange nicht die Consequenz des wirklichen inneren Lebens ist. Gottlob, daß so viele taufende Menschen in consequent sind. Auch hier darf man nicht ohne weiteres das Versehen annehmen. Es ist auch in unserer Zeit Zweifel an dem höchsten Rechte der Ehestandeswahl vorhanden. Aber möchte solche Taufleistungen als unwürdig zum Abendmahl qualifiziren? Weiter, wie viel Un-

wissenheit über die Taufe geht durch unser Volk? Wie viele Leute wissen denn über die Bedeutung dieser Handlung eine klare und deutliche Rechenschaft zu geben? Ich bin fast überzeugt, daß die, welche durch die taufentwählenden Kreise unseres Volkes hindurchgehen, wenigstens die Hälfte nicht wissen, was die Taufe ist, was die Taufe bedeutet und was die Taufe bewirkt. Wenn nun diese Leute doch vielleicht ein Recht von kirchlichem Geiste zum Licht des Herrn hinzieht, sie hinzieht der Gedanke, ihren Bund mit Gott zu erneuern, ihre Seele mit dem Segnen und Erleuchten wieder unmittelbar zu verbinden, soll ihnen ein Recht zu dem armen Knecht sein, ihnen die Taufe zu geben? Ich gehe zu, daß Elericimus, Freireligiosität, Indifferenz, an diesen Taufleistungen den Hauptanstoß haben, aber auch diese Erscheinungen sind relative Größen, sie sind absoluten. Als in einem der erregtesten Momente unseres Volkslebens von geistlichen Berathern die Lösung ausgedrückt wurde, freies und freies Kirche aus, wie viel von den armen Knecht sind ihr gelobt? Unter Hunderttausen hier in Berlin kommen einige Hundert. Beweist das nicht, daß auch in den Kreisen, die sich besonders der Taufleistungen schuldig gemacht haben, noch ein glühender Dacht von Anhänglichkeit an Religion, Christenthum, Kirche übrig ist? Können wir diesen glühenden Dacht durch reiches Zufahren auslöschen?

Alle diese Betrachtungen lassen nur die Forderung des Kirchenregimentes mit einer ganz besonderen Verdrückung begründen und die Eigentümlichkeit dieser Forderung ist die, daß in der Ausführung der Frage: Wie sieht die Verhältnisse kirchlicher Kreise an und was ist die kirchliche Lage? die Entscheidung kirchlicher Rechte, die der äußeren rechtlichen Epäure der Kirche angeht, ausgeht, und daß die Frage der Abendmahlsgenussung völlig abgeändert von diesem juristischen Verfahren behandelt wird. Das Thema der Abendmahlsgenussung wird in der verwirrenden Fassung der Vorlage in Form einer Frage aufgestellt, wo solche Fragen auszusprechen sind, hängt davon ab, ob sie als wichtig angesehen werden müssen, das ist Abendmahl im Segen und ohne Vergerniß der Gemeinde zu empfangen. Wir haben recht wohl verstanden, daß das zunächst hier: die ganze Frage der Abendmahlsgenussung steht eigentlich auf einem andern Platz, sie gehört nicht in das Kapitel der kirchlichen Verfügungen, sondern in das der kirchlichen Rechte. Darum wurde die Frage in diesem Paragraphen aufgeworfen. Vielleicht hätte das Kirchenregiment diese Frage ganz weggelassen, wenn sie noch eine res integra gewesen wäre. Wir hätten dann vor uns gehabt das beschwerliche Beispiel anderer Vorstände, vor Allen das Beispiel der Synode des Königsberger Gesangs, wo die kirchliche Synode mit 50 gegen 10 Stimmen die ganze Synode beehrte und diese Synode dennoch über eine Entziehung des Abendmahls nichts beschlossen hat. Das Kirchenregiment sagte sich aber: nach der Abstimmung und Strömung, die vorhanden ist, und nach den Verhandlungen der Provinzialsynoden ist es nicht möglich, die Frage zu umgehen. Es hat aber auch eine andere Seite, nämlich, wie ganz anders gerichtet die Frage der Entziehung des Abendmahls ist als die Frage der Entziehung der sonstigen kirchlichen Rechte. Es hat uns durch die Frage des § 11 darauf hinweisen wollen: hier ist nicht aus bloßen äußeren Rücksichten, also aus der beherrschenden Unterstellung von Synode über Kirche, sondern aus dem inneren Rechte, sondern hier tritt, wie der Hr. Referent auch gesagt hat, ein ethisches Moment als Hauptmoment hinzu. Hier muß festgestellt werden: Wiegen Klagen vor, die ein förmliches Vergerniß in der Gemeinde erregen und den Menschen der Unfähigkeit überführen, das h. Abendmahl in Segen zu empfangen?

Dieses Gedanken der Vorlage, die wir in der Commission daher den Unterschied zwischen der Abendmahlsgenussung und anderen Disciplinarmassregeln entwickelt haben, sind aus nicht ohne Grund auf die Commission geblieben. Es hat eine Art von Compromiß stattgefunden; also während man in der Majorität es ablehnte, die Entziehung des h. Abendmahls in die Reihe der Disciplinarmittel in § 4 zu legen, hat man doch auf dieser Stelle eine Einwirkung auf die Verhandlung zu lassen, sondern hier handelt, eingestuft, ferner hat man den freigesagte, ob Kirchenregiment von dem h. Abendmahl zurückzusprechen sind u. s. w., in eine ethische Fassung umgeformt. Endlich hat man, da man die Bestimmung über die Kennzeichen eines Unwürdigkeit zu allgemein fand, Worte hinzugefügt, die jetzt auf die präsumptive Unwürdigkeit abzielen, welche durch die Unfähigkeit der Empfangnahme des ganzen Entwurfs ausgeschlossen worden, so wären sie für uns unannehmbar. Sollte die Citation des § 4 den Sinn haben: es ist nur eine Entleerung der Strafen, die höchste Strafe ist die Abendmahlsgenussung, es sollte in dem Anordnen des Gemeindefreiwortes (§ 3) mit dieser Entziehung geahndet werden, auch würden wir in Beziehung auf den Vorstand des Sacraments, das heißt: — Einsender selbst haben uns hier in Bezug begraben worden sein. Sie war sehr reich und ihre beiden hübschen und hochgebildeten Töchter, die eine an den rühmlichst bekannten Neorganistator des preussischen Hofes, General-Postmeister v. Ragner, die andere an einen hohen Diplomaten, v. Bülow, verheiratet. — Frau Dittler war durch und durch Original, einer sich gegenwärtig auf dem Aussterberbette befindenden Species; sie hatte einen eminent praktischen Verstand, verwaltete ihr großes Vermögen ganz selbständig und prosperierte hierbei außerordentlich. Ohne jede eigentliche Bildung hatte sie sich doch eine geistlichste Haltung angeeignet, die sie befähigte, sich in den Salons der höchsten Kreise zu bewegen, obgleich sie auch hier mit Behäbigkeit an dem Berliner Jargon feilschte und sich nicht die geringste Mühe gab ihn zu verläugern. Wohl ist sie jedoch ein, daß ihre Töchter anders erzogen werden mußten, und obgleich in Feinigkeiten bis zum schmalsten Beth fortan, so wie sie hier keine Ausgaben, sie hielt für diesen eine wissenschaftliche Compotier als Schmeißer ein Gouvernante, die ersten Musik- und Zeichnerlehrer waren engagirt und als die Töchter sich verheirateten, wurden sie nicht nur mit der reichsten Aussteuer, sondern auch mit bedeutenden Capitalien bedacht. Während die alte Dame in ihrem geräumigen Hause unter den Linden Gesellschaften mit förmlicher Dupeln gab, füllte sie auf dem Markt und in der Fleischschraube hartnäckig eine einige Pfennige.

Zur Charakteristik dieses Originals möge noch die Mitteilung einiger Anekdoten gestattet sein, falls dieselben nicht schon im „Vär“ enthalten sind.

Zu der Gemäldeausstellung im Akademiegebäude machte Bezzeit der „Suffitenprediger“ von Leipzig großes Aufsehen. Frau Dittler, wollte sich „das Bild“ auch einmal ansehen und begab

sich zu diesem Zweck mit ihren beiden verheirateten Töchtern in die Ausstellung. Vor dem Del-Cemalide stehend, näherte sich ein distinguirter Herr den Damen und wandte sich artig an Frau D. mit den Worten: „Grußem Sie nicht den naturwundern Ausdruck im Gesicht des Süffitenpredigers und seiner sanftmüthigen Töchter?“ — „Wannem davon vernehle ich nicht, da müssen Sie die Platten oder die Bildern fragen, die habe ich ja so von n'en Souffiter gehalten.“ Bei einem Diner welches ihr Schmeißerion v. B. gab, wurde ihr ein französischer Diplomat Bionne M. Pair von Frankfurt, reich, vorgeführt und als Tischgast zugewiesen. Selbstverständlich konnte die Unterhaltung nur deutsch geführt werden, denn mit Ausnahme weniger aufgezogenen Worte verstand die Dame D. über kein Französisch; da jedoch der Pair deutlich verstand und doch sichtlich geküßelt sprach, so ging die Unterhaltung leidlich vor statten. Letzteren sei es jedoch an, daß sie ihn stets mit „Napaten“ anredete und er fragte schließlich wozu sie ihn immer so titulire. — „Na geht denn Pair nicht W a p a? und ich je denn kein Pair?“

Schließlich noch eine damals sehr verbreitete Anekdote: Bei einem Besuch der Frau v. Ragner gefiel der Mama der neren schwarze Sammethut derselben so, daß sie beabsichtigte auch einen ähnlichen machen zu lassen, aber er sollte nicht so leicht. Nun lief sie ein, daß sich unter den nachgelassenen Garderobefunden dieses Hutes auch eine schwarze Sammethüte befinden müßte, dieselbe wurde hervorgerufen und zeigte sich als noch wohl erhalten. Die Madame nahm sie unter den Arm und eilte zur Waschzuber ihrer Tochter. Die Witwe marcolino aus modes ertheilte sich erhehend ob des Zumuthens, alte Bräutleiber in einem eleganten Moment zu verarmen, aber Frau Dittler ließ sich nicht so leicht abweisen: „na ich se, barne find die Bene noch wie neu und das Klappen is doch noch ganz gut, das nehmen se zu bei Sinterdel und de Beere geben den Kopf im den Schäm.“ — Kurz, der Dute aus den Unausgesprochenen des seligen Herrn Cemalide steht fortan als moderner Winterhut das Haupt der hiesigen Frau Dittler. Einige Anekdoten lassen sich leider ihrer Zweibeitigkeit wegen hier nicht wiedergeben und andere sind zu bekannt, als daß sie noch Interesse erwecken könnten.

Halle, den 6. November.

Anlaßlich des fünfundsmanzigjährigen Doctor-Jubiläums des Herrn Professor Dr. Rader hier wird demselben seitens der Studentenschaft heute Abend ein Fackelzug gebracht; nach dem Fackelzuge vereinigen sich die Dozenten und Schüler des Jubiläums zu einem Festcommers in den Räumen des Neuen Theaters. Wie aus seitens des festlichen mitgeteilt werden, wird die Fackelzug folgende Route einschlagen: von der Holzruhmwall zum seligenen Rote: Königsplatz, Königsstraße, Poststraße, große Steinstraße, kleine Steinstraße, Brückstraße, Marktplatz, Kleinmieden, ar. Ulrichstraße, Schwanstraße, Weidenplan, Sophienstraße, ar. Steinstraße, Köpplatz.

Im Oberberga mtsbezahl Halle find bei den Bereten für Staatsrechnung für den Etat 1890/81 6,726,710 M. an Einnahmen, 5,288,390 M. an Ausgaben ausgeworfen und zwar für die Einnahmen 1,141,000 M. an Einnahmen mit 2,684,000 M. die Ausgaben mit 2,032,680 M., bei den Salzwürten die Einnahmen mit 4,222,690 M., die Ausgaben mit 3,205,710 M. veranschlagt. Wenn wir in die Details eingehen, so finden wir das Steinfolienbergwerk bei Welt in mit 123,850 M. Einnahme, 121,890 M. Ausgabe, das Steinfolienbergwerk bei Böhlin in mit 11,410 M. Einnahme, 6,690 M. Ausgabe, das Braunkohlenbergwerk bei Dürrenberg mit 104,060 M. Einnahme, 80,980 M. Ausgabe verzeichnet. Von den Salzwürten soll die Saline zu Dürrenberg eine Einnahme von 610,340 M. und

Aus dem Leben der Madame Dittler.

... 5. Nov.

Sie werden sich wundern, daß ich mit solcher Altem kommen aber Sie müssen sich einige Mühe thun mit mir, Altem kommen nehmen; wenn ich von Persönlichkeiten lese, die ich von langen Jahren gekannt und die als Originale gelten, so tauchen alle Erinnerungen in mir auf, — was haben wir Altem denn, als Mühsüßde? — es iudt mir in den Fingern und ich greife zur Feder; je länger ich schreibe, je mehr fällt mir ein und so föhnt ich über Frau Dittler ein ganzes Badememum schreiben. Darin hat der „Vär“ recht, Frau Dittler ist ein ganzes Capitel Berliner Geschichte, d. h. des alten Berlins, wo neben dem Weisheitswörterbuch Originals florirten, die gegenwärtig unmöglich wären; einer Zeit, wo der Beobachter an der Spree und Tante Böz das Alpha und Omega der Neuigkeiten und der Politit Diktaten. Damals lebte es sich in Berlin ganz gemüthlich und ist — jetzt möchte ich nicht in Berlin leben. Doch das steht auf einer andern Seite und ich gehöre nicht zu den Allen, die nur von der guten alten Zeit träumen, sie war nicht besser, sie war nur anders und es wird dem Altem schwer, sich in das Neue zu fügen; ein alter Hock sitzt ja auch bequemer als ein neuer, aber er ist bewegener doch besser. — Doch was mag welche ich mit meinem Beobachter; nehmen Sie von dem Geschickten, was Ihnen gut dünkt; ich hätte gern Neues von hier gebracht, aber hier giebt es eben nichts Neues, hier spielt sich Alles wie eine alte Drehorgel ab und Vater Breden hat seine weise Nachtmühle über die Doren gezogen, wofürschönlich er nicht, daß hier so viele Nachtmühlen umherlaufen, und so etwas strekt an. — P.

In der ersten Beilage der Nr. 257 der „Saale-Zeitung“ befinden sich unter „Mitttheilungen“ u. s. auch Mitttheilungen und Anekdoten aus dem Leben der Madame Dittler (nicht wie angegeben Dittler), eines als ich verstorbenen, seiner Zeit allgemein gekannten Berliner Originals, welche der Beifolger für die Geschichte des Berlins „der Vär“ entnommen sind. Wir würden diesen biographischen Excurus eine Bemerkung entgegenzusetzen haben, wenn sie nicht einem Blatte entstammten, das sich ein

geschichtliches nennt. Das erste Erforderniß für eine geschichtliche Mitteilung ist aber, nächst der Wahrheit, eine richtige Chronologie, denn gerade die Zeit, in welcher das Individuum gelebt, oder die Ereignisse statgefunden, wird dadurch charakterisirt. — Es mögen wohl nur noch wenige alte Berliner erzählen, die sich der originalen Frau Dittler zu erinnern vermögen, denn die gute Dame legnete bereits Ende der zwanziger oder Anfang der dreißiger Jahre, also vor pr. einem halben Säculum, das Zeitliche. — Einsender selbst hat sich hier in Bezug begraben worden sein. Sie war sehr reich und ihre beiden hübschen und hochgebildeten Töchter, die eine an den rühmlichst bekannten Neorganistator des preussischen Hofes, General-Postmeister v. Ragner, die andere an einen hohen Diplomaten, v. Bülow, verheiratet. — Frau Dittler war durch und durch Original, einer sich gegenwärtig auf dem Aussterberbette befindenden Species; sie hatte einen eminent praktischen Verstand, verwaltete ihr großes Vermögen ganz selbständig und prosperierte hierbei außerordentlich. Ohne jede eigentliche Bildung hatte sie sich doch eine geistlichste Haltung angeeignet, die sie befähigte, sich in den Salons der höchsten Kreise zu bewegen, obgleich sie auch hier mit Behäbigkeit an dem Berliner Jargon feilschte und sich nicht die geringste Mühe gab ihn zu verläugern. Wohl ist sie jedoch ein, daß ihre Töchter anders erzogen werden mußten, und obgleich in Feinigkeiten bis zum schmalsten Beth fortan, so wie sie hier keine Ausgaben, sie hielt für diesen eine wissenschaftliche Compotier als Schmeißer ein Gouvernante, die ersten Musik- und Zeichnerlehrer waren engagirt und als die Töchter sich verheirateten, wurden sie nicht nur mit der reichsten Aussteuer, sondern auch mit bedeutenden Capitalien bedacht. Während die alte Dame in ihrem geräumigen Hause unter den Linden Gesellschaften mit förmlicher Dupeln gab, füllte sie auf dem Markt und in der Fleischschraube hartnäckig eine einige Pfennige.

Zur Charakteristik dieses Originals möge noch die Mitteilung einiger Anekdoten gestattet sein, falls dieselben nicht schon im „Vär“ enthalten sind.

Zu der Gemäldeausstellung im Akademiegebäude machte Bezzeit der „Suffitenprediger“ von Leipzig großes Aufsehen. Frau Dittler, wollte sich „das Bild“ auch einmal ansehen und begab







Neue Sendung  
angefommen bei:  
**C. F. Ritter**  
Halle a. S.  
91. Leipz.-Str. 91

als: Photographie-Album, Schreib-Album,  
Schreib-Mappen, Brief-Mappen, Damentaschen,  
Recessaires, Portemonnaies, Visitenkartentaschen,  
Cigarren- und Cigaretten-Etuis u. s. w.  
Größte Auswahl! Billigste Preise!

**C. F. Ritter, 91. Leipz.-Str. 91.**

**Geschäfts-Gröpfung.**

Mit heutigem Tage eröffne ich in der Sophienstraße 23 ein  
**Materialwaaren-Geschäft**  
und erlaube hiermit öffentlich meine werthe Nachbarschaft, Freunde und Bekannten, mich mit ihrem Bedarf gütlich bedienen zu wollen.  
Für gute Waare und reelle Bedienung werde ich die größte Sorgfalt und das Bestreben meiner werthen Kunden mit zu erwerben suchen.  
Mit Achtung  
**G. Heine.**

Ich habe mich hier als pract. Arzt, Wundarzt und  
Geburtsheifer niedergelassen und wohne im Hause des Herrn  
**Dr. Fielitz.**

Sprechstunden 8-9 und 12-1 Uhr.  
Jauhußäd, den 1. November 1879.

**Dr. med. Hildebrand.**

Wein Lager von

**Bordeaux-Weinen**

bringe in empfehlende Erinnerung.

**Wilh. Gebhardt, Magdeburgerstr. 51.**

**E. Richter, Kunst- u. Handlungsgärtner**

empfehlend **Rosen**, hochstämmige, tabellöse Stämme mit schönen Kronen in den besten älteren und neueren Sorten. — Billigste Preise.

**Görlitzer Maschinenbauanstalt in Görlitz.  
Collmann-Steuerung.**

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Hamburg - Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Hamburg und New-York,**

Savre anlaufend.

Lessing 12. Novbr. Wieland 26. Novbr. Herder 10. Decbr.  
Suevia 19. Novbr. Frisia 8. Decembar. Westphalia 17. Decbr.  
von Hamburg jeden Mittwoch, von Savre jeden Sonnabend.

**Hamburg, Westindien und Mexico,**  
Savre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's  
und der Westküste

Saxonia 21. November. Teutonia 7. Decembar. Allemannia 21. Decbr.  
von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7.  
allein haben Anlauf in St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz,  
Tamponco und Progreso.

Bessere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg,**  
Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegrams-Adresse: Bolten, Hamburg.)  
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a/S. und **Wilhelm  
Anhalt** in Sauerbräun.

**Restauration z. Eiskeller**

Nr. 9. Großer Schlamm Nr. 9,  
von **M. Krahl.**

Heute Freitag: Karpfen polnisch u. blau.

Heute Freitag Schlachtfest.

Um 9 Uhr Weißfleisch, von 2 Uhr an alle Sorten frische  
Wurst und Suppe empfiehlt  
**E. Dörge, alter Markt 4.**

Heute traf wieder ein Trans-  
port ostfriesländer tragende  
Ferkel und sehr fetter, junge  
Kühe bei mir ein und  
Sonnabend den 8. d. Mts.  
erhalte eine Auswahl prima Ardenner  
Spannpferde.

**Robert Herold, Gisleben.**

**Baentsch & Behrens**  
Ludwigshütte bei Sanderleben.  
**Schrotmühlen**  
Deutsche Reichspatente Nr. 3163, Nr. 3803.  
Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn.

zum Schrotten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Viehfutter und Troden-  
malz für Gahr-, Gabel- und Dampftrieb, welche auf allen, von uns mit denselben beschickten Ausstellungen, in  
die ersten Prämien ertheilt und die sich wegen ihrer anerkannten vorzüglichen Leistungsfähigkeit, Halt-  
barkeit und ihres leichten Ganges, sowie wegen der billigen und leicht zu bewerkstelligenden Schärung  
der noch sehr langem Gebrauch etwa stumpf gewordenen, aus Diamantstahl gefertigten Messer, sehr leicht Ein-  
gang verschaffen, empfehlen wir einer gef. Beachtung.  
Die Mühlen werden von uns in 10 verschiedenen Größen zum Preise von 65-450 Mark gebaut und kann  
man mit denselben, bei verhältnißmäßig leichter Betriebskraft, 1-10 Scheffel grobes oder 1/2-6 Scheffel  
fein grünes oder fein meißles Mehl pro Stunde herstellen.  
Schrotproben und illustrierte Preislisten auf gefällige Anfragen gratis und franco.

**Referenzen.**

Was ist die besten Schrotmühlen die Herren:

- Gutsbesitzer **H. Wittig**, Groß-Steinbauken b. Gisleben.  
**Julius Arnold**, Walbel b. Seiffah.  
Deconon u. Wärtner **Sermann Kaiser**, Sanderleben.  
Brennereibes. **C. Ernst**, Beisenlaubingen b. Aislleben a/S.  
**H. Wittig**, Dampfgruamwännen b. Cönnern.  
Guts u. Brennereibes. **G. Wefche** in Mannig b. Wettin.  
Gutsbes. **C. Haselwieser** in Cönnern b. Bernburg.  
**Gottfried Dohls** u. **Dohls** b. Wettin.  
Deconon und Gärtner **H. Paul** in Gisleben.  
Gutsbesitzer **Heodor Weydt** in Sanderleben.  
Schmiedemeister **Wolter** in Frole b. Aischersleben.  
Gutsbesitzer **Schwabe**, Hauseneindorf b. Aischersleben.  
Mittlergutsbesitzer **Veidloff**, Wöhlen b. Cönnern.  
Gutsbesitzer **Göppel**, Sorbek b. Sangerode.  
**Anton**, Sangerode.  
**Hörkstedt**, Hedersleben b. Gisleben.  
**Abig**, Bergmann in Groß-Döner.  
**Zb. Benzel**, Holzhandlung in Sangerode.  
Mittlergutsbes. **Nich. Jänisch**, Schloß Gebeese b. Erfurt.  
Commando des 10. Infanterie-Regts. in Aischersleben.  
Mittlergutsbes. **Peter**, Carlroba, Schloßberg a/Harz.  
Mittlergutsbesitzer v. d. **Walden** in Weisdorf b. Sangerode.  
Regiebesitzer **Kauermeister** in Gaein.  
Baderfabrikbesitzer und Domainenpächter **Pieler & Co.**  
für Domaine Grimlichleben b. Bernburg.  
Gutsbesitzer **H. Wittig** in Kreisfeld b. Gisleben.  
Lehrer **Verthold Alexander** in Weisdorf b. Sangerode.  
Schmiedemtr. **Arnold** in Unterwiesfeld b. Sanderleben.  
**C. Guntz** in Giech u. Giech b. Wettin.  
**H. Seelig Jun.** in Berlin (2 Stück).  
**Kramer & Kränzel** in Frankfurt a/M. (5 Stück).  
**J. & W. Weinstock** in Bonn, Maschinenfabrik (3 St.)  
Gutsbesitzer **Wachmann** in Oberdörritz.  
Gutsbes. **C. Voehmann** in Bolleben b. Gisleben.  
Baumwollenermeister **Gerde** in Weisdorf b. Giech.  
Machinenfabrikbes. **Wesig & Kolbe** in Cönnern.  
Gutsbes. **H. Strindlich** in Dalena b. Cönnern.  
Schloßherrmtr. **Uchmann** in Duedlinberg.  
Schacharb. **C. Hartmann** in Rathmannsdorf b. Giech.  
Gutsbes. **Franz Raumann** in Seltsa b. Gisleben.  
Badermtr. **Gersching** in Königsaue b. Aischersleben.  
Badermeister **Schöck**, Hohenburg.  
Gutsbesitzer **Bötel**, Hohenheim bei Dardesbrim.  
Gutsbes. **Carl Sante Jun.** in Sanderode b. Quedlinburg.  
Bergmann **Vofe** und Maschinenwärter **Knoche** in Wilm-  
melburg b. Gisleben.  
Deconon **Dr. Lufanow** in Wolmirstedt b. Magdeburg.  
Deconon **Friedrich Schulze** in Altleben a/S.  
Machinenfabrikbes. **Wetzig** in Wittenberg.  
Deconon **W. Raute**, St. Jule b. Sangerode.  
Gutsbes. **Hr. Gerwig** in Friedleben b. Sanderleben.  
**H. Severin L.**, Babeborn b. Ballenstedt.  
**Wolff**, Wettewitz b. Wettin.  
Deconon **Bormann** in Gerode b. Ballenstedt.  
Wadeige Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Zuckerfabrik  
Hüttingen.  
Kaufmann **Wesing** in Magdeburg.  
Gutsbes. **W. Gieseler** in Gräfenhagel b. Goch in Westph.  
Steinleher **E. Berger** in Gisleben.  
Gutsbesitzer **Weise** in Hellenitz bei Cönnern a/S.  
**Carl Wichelmann** in Oberlieb b. Bernburg.  
Machinenfabrikbes. **Wißb.** Helm in Seitzin (16 Stück).  
**Kreischmar & Uchman** in Leiswig (2 Stück).  
**Julius Garow**, Prag, Maschinenf. (5 Stück).  
Deconon **Uchman** in Silberstedt bei Bernburg.  
Amtmann **Wendeburg** in Hedersleben bei Gisleben.  
**Wesig & Co.** in Emmendingen in Baden.  
Gutsbesitzer **Ernst** in Trebich bei Cönnern.  
Kupfer- und Schmiedemeister **Hr. Leopold** in Diale.  
Gärtner **Hr. Weidmann** in Bernigerode (2 Stück).  
Schmiedemeister **Güntner** in Giech.  
**Wittmann** in Giech.  
**H. Wrinowitz** in Osdrabitz.  
Fellenbauer **H. Kline** in Staßfurt.  
**Weber & Comp.**, Maschinenfabrik in Artern.  
**Wieser**, Gießfabrik in Dönnersleben bei Giech.  
Gutsbesitzer **H. Wessing** in Sangerode.  
**Wesig**, Kaufmann, Artern.  
Fahrbere **Reinhold Dackhoff** in Gisleben.  
**D. Heide** in Weilsleben bei Gr. Saale.  
Ordnungsbefehl **Wadeke** in Unterwiesfeld b. Sanderleben.  
**Robert John**, Grube Wilhelm-Felix bei Sanderleben.  
Amtmann **Tetz**, Friedrödke bei Seiffah.  
**Gedr. Annede** in Duedlinberg.  
Lieutenant **C. Wäpfler**, Domaine Friedleben bei Sander-  
leben.

**Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.**

**Programm:**

- Die in Nordhausen im Jahre 1880 zu veranstaltende Gewerbe-  
Ausstellung stellt sich die Aufgabe, ein Gesamtbild der Gewerbthätigkeit  
Nordhausens und der angrenzenden Districte zu geben. Sie soll möglichst  
getreu und in würdiger Weise die mannigfaltigen Leistungen des Gewerbes,  
des Kunstgewerbes, des Handwerks, des Gartenbaues, der Land- und Forst-  
wirtschaft, des Berg- und Hüttenwesens der im § 2 näher bezeichneten Bezirke  
zur Anschauung bringen.
- Außerdem sollen kunstgewerbliche Arbeiten früherer Zeiten, die sich im  
Besitze von Behörden, Vereinen und Privaten befinden, ausgestellt werden.
- Das Ausstellungsgebiet umfaßt im Wesentlichen: Die Stadt  
Nordhausen, die südlichen Abhänge des Harzes mit der Grafschaft Söhrlein,  
die Grafschaften Stolberg, die Grafschaft Mansfeld, die goldene Aue, die  
Schwarzburg-Sondershäuser und Hulsfelder Untergräfthümer, das obere  
Unstruthal und das Giesfeld.
- Zur Ausstellung ist der an der östlichen Grenze des Gebirges be-  
legene Platz bestimmt.
- Zur finanziellen Sicherstellung des Unternehmens ist ein aus-  
reichender Garantiefond bereits gesichert.
- Die Leitung der Geschäfte haben ein Haupt-Comité und Com-  
missionen für Finanzen, Verkehr, Bau, Einrichtung und Aufsicht übernommen.
- Die Ausstellung währt vom 15. Juli bis 1. September 1880.
- Eine entsprechende Veräugbarung kann vom Haupt-Comité beschlossen werden.
- Die Bedingungen für die Aussteller werden besonders bekannt  
gemacht.

**Das Haupt-Comité**

für die Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.  
**H. Niemann**, Oberbürgermeister, Ehrenpräsident. **Gust. Jordan**, Wör-  
marcher, Vorsitzender. **E. Heiler**, Director der Harzer Actiengesellschaft,  
Stellvertreter des Vorsitzenden. **Gust. Goldschmidt Jun.**, Kaufmann,  
Schriftführer. **H. Martens**, Maurermeister, Stellvertreter des Schriftführers.  
**G. S. Schmidt**, Stadtrath, Haupt-Cassirer. **Job. Gottfr. Auer**,  
Hüttenmeister. **Diesterweg**, Stadtrath. **Ed. Dornheim**, Stadtrath.  
**H. Grote**, Klempnermeister. **Wesig**, Königl. Eisenbahn-Betriebs-Director.  
**Holzm. Niemann**, Fabrikant.

Bezugnehmend auf obiges Programm beschreiben wir uns zu einer regen  
Theilnahme an der Ausstellung ergebenst einzuladen. Die Bedingungen für  
die Aussteller sind dem Prospecten, die sich von dem Schriftführer des Haupt-  
Comités, **Herrn Gust. Goldschmidt Jun.**, Rautenstraße 50, zu beziehen  
und werden Anmeldungen von demselben entgegengenommen.  
**Das Haupt-Comité.**

**H. Schulmeister,  
Aischersleben.  
Geldschrankfabrik.**  
Explosive Feuer- u. Diebstahlsicherheit  
unter Garantie. Sehr billige Preise.  
Zühnr. Preisur. u. nah. Aust. bei den  
Hrn. **J. Barck & Co.** in Halle/S.,  
wobei ich einen Gehalt zur Ansicht hebt.

**Aepfel- u. Birnbäume,**  
feine Sorten, verkauft  
Salsmünde, 6. November 1879.  
**Härtling, Jäger.**  
Alle Sorten Waschseifen,  
Pa. Petroleum  
empfiehlt billigst  
Trotha. **C. Schröder.**  
**Kartoffeln,**  
prima blaurothe weißfleischige, fau-  
ten in größeren Bollen auf jeder Station  
und erbiten sofortige Directe  
**Rosbach & Hagenbruch,**  
Erfurt.

Die neuesten Verzeichnisse  
Spielo und Beschäftigungsmittel,  
die sich in Deutschland  
für Kinder jeder Alters-  
klasse verwenden lassen.  
Vertrieben von  
**FRANCO**  
und **WILHELM**  
Unterbesitzer: **Die Beschäftigungs-Mittel-Verlag**  
1872/73 (10. Heft) 1872/73

Neueste patentirte  
**Mikroscope**  
insbesondere für Fleischschauener ge-  
eignet, a Stück 60 Mark, empfiehlt  
**E. Hagedorn, Optiker**  
und Fleischschauener, Halle a. S.

**Bonbon!! Bonbon!!**  
Sicheres Mittel gegen Schnupfen  
u. Husten empfiehlt in Beuteln a 50 Z.  
**Bernh. Most,**  
Zuckerwaarenfabrik, Marienstraße.

**Musik-Unterricht**  
für Violino, Flauto, Tromba, H-  
Instrumente u. s. w. ertheilt  
**Hermann Heinicke,**  
Militär-Anwärter, Taubengasse 15. v.

**Mähmaschine,**  
Wheeler & Wilson, ist billig zu ver-  
kaufen Leipzigerstraße 103, S. I.

**Künstliche Zähne,**  
Blomben u. Zähne werden ver-  
mittels Electricität schmerzlos gezogen  
Bahnhof. **J. Casse**, Fr. Ulrichstr. 2, 11.

Engros & en detail.  
**Ball-Hand-  
schuhe!!**  
mit 1 Knopf 1.00 Mt.  
" 2 do. 1.25 "  
" 4 do. 2.00 "  
" 6 do. 2.50 "  
empfehlen  
**Leutgeb & Oberwalder**  
Engros & en detail.

**H. Schulmeister,  
Aischersleben.  
Geldschrankfabrik.**  
Explosive Feuer- u. Diebstahlsicherheit  
unter Garantie. Sehr billige Preise.  
Zühnr. Preisur. u. nah. Aust. bei den  
Hrn. **J. Barck & Co.** in Halle/S.,  
wobei ich einen Gehalt zur Ansicht hebt.

**Aepfel- u. Birnbäume,**  
feine Sorten, verkauft  
Salsmünde, 6. November 1879.  
**Härtling, Jäger.**  
Alle Sorten Waschseifen,  
Pa. Petroleum  
empfiehlt billigst  
Trotha. **C. Schröder.**  
**Kartoffeln,**  
prima blaurothe weißfleischige, fau-  
ten in größeren Bollen auf jeder Station  
und erbiten sofortige Directe  
**Rosbach & Hagenbruch,**  
Erfurt.

**Kieler Fett-Büchlinge,**  
Specf-Stunden, Sprotten und ger.  
Aale emfing  
**Herm. Lincke,**  
Alter Markt 31.  
**Extra frischen Seedorfsh**  
Fleisch frisch.  
ff. Aal in Gelee a 1/2 K.  
**Bretschneider & Schumann,**  
feine Steintrage.

